Studienseminar 2016/2018 StD Gerald Mackenrodt

September-Seminar K-Seminar

Riemenschneider-Gymnasium

97070 Würzburg

# Niederschrift

**über die 8. Fachsitzung**

**in Katholischer Religionslehre**

**am 26.10.2016**

**Beginn**: 09.50 Uhr

**Ende:**  10.35 Uhr

**Ort:** Seminarraum

**Anwesende:** Seminarleiter (SL) StD Gerald Mackenrodt

StRef Sören Banner

StRef Sebastian Fleschutz

StRefin Bianca Krämer

StRef Till Kreisel

StRefin Monika Mika

StRef Markus Schäfer

StRefin Magdalena Schütz

StRef Jan Schwab

StRefin Sabrina Weigand

**Protokoll:** StRefin Magdalena Schütz

**Tagesordnung:**

1. Organisatorisches: Ablauf nach den Allerheiligenferien
2. Kommunikation im RU
3. Operatoren in der Fragetechnik

**Zu 1.: Ablauf nach den Allerheiligenferien**

Der SL verlegt die Seminarsitzung am 09.11.16 auf Freitag 11.11. in der 3./4. Stunde. Er weist daraufhin, dass die Lehrerbücherei am nächsten Tag in der 5. Stunde geöffnet ist und die entsprechenden Bücher für den Religionsunterricht in den eigenen Klassen, ab den Ferien, abgeholt werden können. Außerdem informiert der SL, dass vor Weihnachten voraussichtlich keine Lehrproben stattfinden werden und empfiehlt dass für die Lehrprobe tendenziell die Klasse und das entsprechende Fach gewählt werden sollte, mit dem man sich am wohlsten fühlt.

**Zu 2.: Kommunikation im RU**

Der SL nennt das Eröffnen des Lehrer- Schüler- Gesprächs als zentrale Kunst im RU. Er weist daraufhin, dass S- Beiträge besser aufgenommen, zusammengefasst und an die SS zurückgegeben werden sollten als bisher in den Lehrversuchen beobachtet wurde. Lehrerlenkung durch genaueres Nachfragen sollte ebenfalls weiter geübt werden, damit die Gespräche offener gestaltet werden können. Besonderen Wert wird auf das fragend- entwickelnde Gespräch gelegt. Ursprung dieser Methode ist die sokratische Mäeutik, die darauf abzielt beim S die entsprechenden Fragen und Antworten zu wecken, um das Gespräch voranzubringen.

Didaktisch betrachtet geht die Tendenz zum offenen Gespräch als wichtigste Methode im RU, allerdings kann auf Lehrerlenkung nicht ganz verzichtet werden. Sinnvoll ist auch den SS einen Rahmen und Orientierung zu geben (z.B. in Form eines AB), um die SS ein eigenes Gespräch führen zu lassen. Des Weiteren empfiehlt sich bereits während dem LSG ein Tafelbild zu entwickeln, da dies den Fortgang des Gespräches darstellt und erheblich Unterrichtszeit spart.

Das klassische Lehrgespräch ist dahingegen wichtig, um Zusammenhänge zu erklären und Wissen zu vermitteln. Allerdings ist das gelenke Unterrichtsgespräch sehr Lehrerzentriert.

Im Weiteren verweist der SL auf den großen Einfluss der Lehrerpersönlichkeit in Gesprächssituationen. Besonderen Einfluss hat der Lehrer hier auf der affektiven Ebene. In Bezug auf das Fragend- entwickelnde Gespräch verweist er darauf, dass dieses in der Regel von der Lehrperson als wesentlich anstrengender empfunden wird. Daher empfiehlt sich besonders bei dieser Methode Gruppenarbeitsphasen einzubauen, um Unterbrechungen zu schaffen in denen der Lehrperson Zeit zur Reflexion und Reorganisation hat und aus dem Fokus der SS gerückt wird. Die Psychologie der Kommunikation und der Unterrichtsmethodik wird sehr hoch eingeschätzt, dies zeigt sich insbesondere bei Rückmeldungen etc.

Das freie Unterrichtsgespräch wiederum sollte mit Impulsen vorangetrieben werden, um den Unterricht produktiv zu gestalten. Außerdem weist der SL daraufhin, dass Unterrichtsstunden in der Regel nicht mehr in der Struktur einer pro – contra Debatte geführt werden.  
Stattdessen sind Methoden wie die Moderation an SS abgeben und Plenumsdiskussion machen oder Streitgespräch/ Expertengruppen mit verteilten Rolle zu empfehlen, bei denen den SS ermöglicht wird unterschiedliche Perspektiven einzunehmen. Ebenso weist der SL daraufhin, dass solche, kompetenzorientierten Debatten auch für Notengebung nützlich sein können. Ein weiterer Vorteil sind der rege Austausch von Ansichten und der Unterhaltungsfaktor für die Schüler.

**Zu 3.: Operatoren in der Fragetechnik**

Im nächsten Teil der Seminarsitzung geht der SL auf Fragetechniken ein. Er weist auf die Beobachtung hin, dass in den meisten Unterrichtsversuchen größtenteils W-Fragen zum Einsatz kommen. Dies erscheint den Schülern allerdings immer engführend und prüfend. Daher empfiehlt sich im Unterrichtsgespräch mehr Operatoren in der Fragestellung zu verwenden, da diese mehr zum Sprechen auffordern und immer offenere Gesprächsführung implizieren. Dies führt zu einem höheren Sprechanteil Schüler im Gesamtverlauf.

Mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation werden die drei Anforderungsbereiche und ihre zugehörigen Operatoren vorgestellt und mit Beispielen veranschaulicht.

Im Anforderungsbereich I geht es weitgehend darum, die SS Gelerntes wiedergeben zu lassen, während es in Anforderungsbereich II immer darum geht den SS die Möglichkeit zu geben einen Inhalt auf eine andere Situation anzuwenden. Der dritte Anforderungsbereich jedoch zielt darauf ab die Reflexionsfähigkeit der SS zu erfragen.

Abschließend gibt der SL den ST den Tipp auszuprobieren in einer Stunde nur W-Fragen zu stellen und Auswirkungen, Reaktionen und den Stundenverlauf zu beobachten. In einer anderen Stunde dann nur Operatoren im Gespräch zu verwenden und diese Unterrichtstunden anschließend zu vergleichen. So könne die Wirkung der Verwendung von Operatoren eigens beobachtet werden. Der SL schließt die Sitzung mit guten Wünschen für die Herbstferien und empfiehlt bereits die ersten Stunden bis Weihnachten vorzuplanen und einen Verlaufsplan zu erstellen.

Würzburg, den 26.10.2016

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

StRefin Schütz Seminarleiter StD Mackenrodt